

BADE-ZEITEN

Kurhotels zwischen Büchel und Friedrich-Wilhelm-Platz

NIEDERGANG: Das große Hotelsterben beginnt



„Aachen-Fenster“ am Büchel (Foto: Ludwina Forst, 2023)

Fast alle innerstädtischen Hotelgebäude fielen den Bomben des Zweiten Weltkriegs oder dem Wiederaufbau zum Opfer. Manches Hotel hatte schon vorher den Betrieb stilllegen müssen, denn Heilbaden sollte an die Stadtränder verlegt werden.

„Der Kurort Aachen ging im Zweiten Weltkrieg unter. Es ist zu bedauern, daß die Stadt nach der Zerstörung das Risiko einer innerstädtischen Kuranlage gemieden hat.“ (A. Bernhard, 1984)

Das „**Nuellens Hotel**“ schloss bereits 1927 seine Pforten. 1933 wurde es zu einem Geschäftshaus mit angeschlossener Gastronomie ausgebaut, genannt „Haus Nuellens“. Es wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört. Auf den Trümmern entstanden ein neues „Haus Nuellens“ sowie die „Nuellens Passage“. Statt des verwinkelten Durchgangs wurde 1997 die Elisengalerie geschaffen.

Die schlechte Wirtschaftslage, aber auch die Verlegung des Kurbetriebs an den Alleenring zwang das Hotel „**Zum Großen Monarchen**“ am unteren Büchel 1937 zur Schließung. An seiner Stelle stand lange das kürzlich abgerissene Parkhaus. Die Monarchenquelle schlummert heute ungenutzt unter einem Kanaldeckel auf einem kleinen Parkplatz an der Mefferdatisstraße.

Das „**Dom-Hotel**“ in der Ursulinerstraße bestand bis Anfang der Zwanzigerjahre. Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs musste fast der komplette Straßenzug in der Ursulinerstraße neu errichtet werden.

Den Luftangriffen des Zweiten Weltkriegs hielt auch das „**Quirinusbad**“ am Hof nicht stand. Nur seine Fassade hat man beim Abbruch nach dem Krieg verschont und dahinter neu gebaut.

Bomben hatten im Zweiten Weltkrieg das „**Kaiserbad**“ stark beschädigt, aber viele Baderzellen im Innern waren noch intakt. Doch das Gebäude wurde dem Verfall preisgegeben und wegen angeblicher Baufälligkeit geschlossen. 1961 kam der Abriss. 1963 entstand über der Kaiserquelle noch einmal ein Kurbad, das 1984 angesichts rückläufiger Besucherzahlen wieder abgerissen wurde. Seit 1994 steht dort das „Aachen Fenster“.

Das kriegsbeschädigte „**Neubad**“ am Büchel und das „**Ungarnbad**“ an der Ecke Buchkremerstraße wurden 1951 bzw. 1973 für den Hotelneubau des „Aquis Grana“ niedergelegt. An der Buchkremerstraße baute man unter Erhalt der Fassade des alten Badehauses ein neues Thermalbad, das „**Römerbad**“, das aber 1996 schloss. Damit endete die lange Tradition der Thermalbadehotels am Büchel endgültig. Es blieb die markante Fassade des ehemaligen Bades, hinter der sich heute ein Ladenlokal verbirgt.

Auch wenn die Kurhotels nicht mehr existieren – versiegt sind die heißen Quellen im Stadtzentrum keineswegs. Ein Teil des Wassers der Kaiserquelle wird zum Eisenbrunnen geleitet, der Rest fließt ungenutzt in den Abwasserkanal.